

Fritz Wotzel:

Über die Verbreitung des Kolkraben (*Corvus corax*) im Lande Salzburg
(1. Teil)

Vorbemerkungen:

Bereits in den 50iger und 60iger Jahren hatte sich der Verfasser im Rahmen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur mit der Verbreitung des Kolkraben in Salzburg intensiver beschäftigt, wobei er seinem Auftreten im Alpenvorland, das damals recht auffallend war, und der Schwarmbildung besondere Aufmerksamkeit schenkte.

Bestens unterstützt durch die Forschungen A. Ausobskys und dessen Mitarbeiters R. Hutz sowie K. Mazzuccos konnte der Verfasser in den Jahren von 1961 bis 69 3 Beiträge in den Vogelkundl. Berichten und Informationen der Ausgabe Salzburg sowie 2 weitere in einer Schweizer ornithologischen Zeitschrift veröffentlichen.

Ausgehend von der Voraussetzung, daß es sich beim geselligen Auftreten des Kolkraben um Schwärme noch nicht geschlechtsreifer Vögel des 1. u. 2. Lebensjahres (R. Hauri) handelt und diese Schwarmbildung in einem durch einigermaßen natürliche Grenzen umschlossenen Gebiet stattfindet, hatte der Verfasser versucht, auf die Zahl der Brutpaare im ganzen Lande zu schließen. Diese Schätzung schwankte zwischen 80 und 120 Paaren.

Seit 1970 hat nun das Beobachtungsmaterial um etwa 400 Daten vorwiegend in der Landeskartei (A. Lindenthaler) zugenommen. Man muß freilich berücksichtigen, daß von ein- und derselben Stelle oft mehrere Daten und dies manchmal durch mehrere Jahre vorliegen. Die Zahl der Örtlichkeiten reduziert sich daher auf etwas über 300.

Davon entfällt reichlich 1/3 auf den gebirgigen Teil des Flachgaaes sowie den Tennengau, ein knappes Drittel auf den Pinzgau. Den Rest teilen sich etwa je zur Hälfte Pongau und Lungau.

Alle diese Daten zeigen den Kolkraben als einen nicht gerade seltenen Charakter- und Jahresvogel aller gebirgigen Teile des Landes. Zur Problematik der Brutzeitbeobachtungen, der Schwarmbildung und des Aufenthaltes der Brutpaare im Horstrevier sei noch bemerkt:

Zutreffend hatte Ausobsky seinerzeit darauf hingewiesen, daß die Brutzeit des Kolkraben in den ostalpinen Lagen etwas später anzusetzen sei als gemeinhin angegeben werde.

Als die eigentlichen Brutzeitmonate haben demnach März, April und wohl noch Mai zu gelten. Der Verfasser hat das Ausfliegen der Jungvögel aus einem Horst am Kapuzinerberg Ende Mai 1964 beobachtet! Dieses Vorkommen lag in einer Sechöhe von nur etwa 500 m.

Damit ist aber nicht gesagt, daß das Flüggeworden der Jungvögel nicht auch früher eintreten kann. Die vorliegenden Horstbeobachtungen zeigen aber doch, daß ein Ausfliegen der Nestlinge nicht vor Anfang Mai stattfinden dürfte.

Es sei noch bemerkt, daß es sich bei den als Brutzeitbeobachtungen gekennzeichneten Daten meist um ein paarweises Auftreten des Kolkraben und nur selten um Einzelexemplare handelt, wobei geeignete Horstbiotope nicht zu weit entfernt sein dürfen.

Beim geselligen Auftreten des Kolkraben in größeren Schwärmen kann man mindestens von Februar bis Anfang Juli mit Sicherheit behaupten, daß es sich um Schwärme noch nicht geschlechtsreifer Tiere des 1. und 2. Jahres handelt. Es wurde aber beobachtet, daß die Anzahl der Individuen mit fortschreitender Jahreszeit anwächst (Fuschlseegebiet, Mittersill). Beteiligen sich dann auch Familienverbände oder sich von diesen absondernde diesjährige Vögel oder sogar die Brutpaare an diesen Ansammlungen?

Das wird sich durch Feldbeobachtungen allein kaum entscheiden lassen. Wohl kann man aber hier die Frage stellen, ob sich Altvögel auch außerhalb ihrer Brutzeit im Horstrevier aufhalten.

Nach Melcher und Hauri (Glutz v. Blotzheim: Brutvögel der Schweiz) bilde die Horstwand fast das ganze Jahr den Mittelpunkt des Reviers.

Dazu seien 2 Befunde mitgeteilt. H. Krammer, der in den Sechziger Jahren den kleinen Gamsbestand eines der Stadtberge, nämlich des Kapuzinerberges betreute, konnte auch die in der Nordwand von 1962 bis 68 nistenden Kolkraben ständig beobachten. Er stellte fest, daß nach dem Ausfliegen der Jungvögel der Horst völlig verlassen blieb und erst zu Beginn der nächsten Brutperiode wieder bezogen wurde.

Gegenteilige Feststellungen betreffen den Nockstein im Gaisberggebiet. Im Umkreis dieses dolomitischen Felshornes, eines traditionellen Brutplatzes des Kolkraben, wurden die Vögel, wohl das Brutpaar aus der Ostwand, durch viele Jahre in allen Monaten in mäßiger Entfernung von der Horststelle beobachtet.

Es dürfte aber von der Lage der Horststelle abhängen, ob die Brutpaare diese als Reviermittelpunkt wählen.

Vermutlich wird dies dann der Fall sein, wenn die Horstwand möglichst störungsfrei gelegen und ein Nahrungserwerb in nicht zu großer Entfernung möglich ist.

Die untere Niststelle in der Nordwand des Kapuzinerberges lag dagegen nur 50 m über einer Tankstelle an einer stark frequentierten Straße.

Da das nördlich anschließende Gelände weithin verbaut war, mußten die Vögel einige Kilometer zurücklegen um zum Nahrungserwerb geeignete Biotope zu erreichen. Wahrscheinlich waren dies damals die Saalach-Salzachauen. Das könnte vielleicht das Verlassen des Horstreviers erklären, denn Horstbeobachtungen vom Hasenriedl bei Bischofshofen (R. Hutz) sprechen eher für die Auffassung Melchers und Hauris.

Zur Verbreitung in den einzelnen Landesteilen:

Autorenverzeichnis

Adam Gerhard (Ad)	Kobler Max (Ko)
Almer Erna (Al)	Kontriner Alfred (Kon)
Anzböck Thomas (An)	Lechner Kurt (Le)
Arnold Christine (C A)	Lindenthaler Andreas (Li)
Arnold-Krisch Birgit (B AK)	Löher Rolf (Lö)
Ausobsky Albert (Au)	Meilinger Hannelore (Mei)
Binder Kurt (Bi)	Millinger Lorenz (Mil)
Bruckbauer Franz (Bruck)	Palfinger Herwig (Pal)
Decker Hans (De)	Parker John (Par)
Dungler Heinz (Du)	Pixner Otto (Pix)
Ebner Erich (Eb)	Robl Josef (Ro)
Ecker Manfred (Eck)	Schaad Karl (Scha)
Eidenschink Roman (Ei)	Schwaiger Markus (Schwai)
Fleck Karl (Fleck)	Siegnitzer Siegfried (Sieg)
Forster Petrus (Fo)	Sinn Erich (Sinn)
Graf Michael (Graf)	Spreitzer Josef (Sprei)
Gratz Josef (Gratz)	Stadler Susanne (Sta)
Gressel Johanna (Gre)	Stingelin Albert (Sti)
Heinisch Wolfgang (Hei)	Strehlow Johannes (Stre)
Heyer Hilde (Hey)	Wieland Walter (Wie)
Hinterleitner Fritz (Hi)	Winding Norbert (Win)
	Wotzel Fritz (Wo)

Das Vorkommen im Flach- und Tennengau seit 1970.

Vorkommen im Alpenvorland:

Das Auftreten größerer Vergesellschaftungen im Vorland hatte mit 1964 aufgehört. Seit 1970 wurden nur mehr Einzelexemplare oder kleine Gruppen beim Überfliegen des Salzburger Beckens beobachtet.

1973 zeigten sich 2 und 1 Ex. an den Felswänden über dem Petersfriedhof (Li), im März 74 fliegen 3 Ex. vom Kapuzinerberg zum Mönchsberg (Win), Ende April 76 2 Ex., Ende Mai 1 Ex. über der Festung (Win), Anfang Jänner 78 1 Ex. über dem Mönchsberg (Li), Ende Mai, Anfang August und Mitte Oktober 1981 überflog je 1 Ex. den Thumeggerbezirk des südl. Stadtgebietes (Gre). Anfang April 83 zeigte sich 1 Ex. in den Salzachauen bei Siggerwiesen (Sinn).

Etwa 14 km weit vom Stadtgebiet entfernt im Vorland liegt ein Baumhorst an der Südwestseite des Haunsberges als einziger dieser Art, der 1985 von M. Graf entdeckt wurde. Derselbe Autor beobachtete auch Mitte Mai 4 Nestlinge. Eine Wildschweinfütterung dürfte nach Meinung eines Forstarbeiters die Raben angelockt haben, die sich regelmäßig des Morgens an ihr einfänden. Der Horst lag im Wipfel einer Fichte in ca. 10 m Höhe. Mitte Feber 1986 hielten sich 4 Ex. in den Felswänden oberhalb des Hellbrunner Tiergartens auf (Anz) und am 6.12. des gleichen Jahres überflog eine Schar von mindestens 8 Ex. nebst einigen Krähen die Bräuhausstraße in Maxglan (Wo) in NW-Richtung.

Bei 2 Ex., die am 23.6.87 von E. Sinn über der Faberstraße kreisend beobachtet wurden, dürfte es sich um das Brutpaar aus der Mönchsbergostwand gehandelt haben. Nach mündl. Mitteilung von Frau Mag. Ch. Arnold und Herrn M. Kobler, beide Angestellte des Hauses der Natur, das dicht an der Mönchsbergwand liegt, konnten sie die Horststelle unterhalb der Bürgerwehr von ihren Arbeitsräumen gut beobachten. Kobler sah auch Ende Mai mindestens 2 Jungvögel, die Flugübungen anstellten.

Nach all diesen Feststellungen sollte im nächsten Jahr geprüft werden, ob nicht auch die alten Horstplätze in der Nordwand des Kapuzinerberges wieder bezogen würden.

Ob es sich bei 2 Brutzeitbeobachtungen eines Paares am 10. und 21.4.1974 an der Südseite des Zifanken durch Hinterleitner um ein Brutpaar der Hohen Flyschzone handelte, muß bei der Nähe des Schobergebietes, das so viele Horstmöglichkeiten bietet, zweifelhaft bleiben.

Die Vorkommen im Anteil des Flach- und Tennengaus an den Kalkhochalpen westlich der Salzach:

Das Untersbergmassiv:

Hier wurde der Kolkrabe 1977 bei der Vierkaseralm (Eid), der Klingeralm 1979 (Eid) und ohne nähere Angabe 1986 von Heinisch festgestellt. Mehrere Beobachtungsdaten von der Westseite des Randersberges bei Großmain, wo auch eine große Mülldeponie liegt, dürften sich auf Vögel des Untersberges beziehen. Hier wurden durch Wotzel 1978 1 Ex., 1982 zur Brutzeit ebenfalls 1 Ex., zur Brutzeit 1986 mindestens 8 Ex. aber wohl noch nicht geschlechtsreife Vögel und 1987 wieder 3 Ex. beobachtet.

Kleiner Göll, Bluntauatal, Nordabfall des Hagengebirges:

Diesem an waldigen Steilhängen und hohen Felswänden reichem Gebiet sind wohl die nachfolgenden Beobachtungsdaten zuzuordnen: Brutzeitbeobachtungen abgekürzt BZB 1973 u. 74 am Ausgang des Bluntauales (Li) sowie aus Golling/Karlstein 1980 (Fleck). Im Gebiet des kleinen Gölls zeigten sich größere Ansammlungen so am 16.9.73 14 Ex. am 22.9. ca. 20 Ex. und 4.11. sogar ca. 30 Ex., die um den kleinen Göll kreisend einen kleinen Greifvogel haßten (Li). Bei Kuchl an der Salzach sah H. Dangler 1980 4 Ex.

Kalkvoralpen östlich der Salzach und Abtenauer Becken:

Das Gaisberggebiet:

Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß es sich beim Nockstein an der Nordseite des Gaisbergmassivs um einen traditionellen Brutplatz des Kolkraben handelt. Exakte Brutnachweise liegen aus den Jahren 1969, 70, 71, 76 und 77 (Graf) vor. Dazu kommen noch Brutzeitbeobachtungen aus den Jahren 1977 (Hey), 79 (Hey), 82 (Hey) und 83 (Hey, Wo). Auch 1985 (Sinn) und 86 (Hei) wurden hier Kolkraben beobachtet. Schließlich gibt es eine Reihe von Daten aus nahezu allen Monaten des Jahres aus dem Umkreis des Nocksteines.

Der Mühlsteinberg:

Dieser am Rande des Salzachtales zwischen Glasenbachklamm und dem Almtal (Wiestal) liegende Gebirgsrücken von etwas über 1000 m Seehöhe fällt auf seiner Ostseite mit einer nicht sehr hohen, aber langgestreckten Felswand ab. In ihr soll der Kolkrabe in den 40iger Jahren gebrütet haben. Ab 1961 hatte der Verfasser diese Wand mehrmals kontrolliert, aber keinen Brutversuch feststellen können. Das scheint sich nun seit 1978 geändert zu haben. Eine

Reihe von BZB liegt seither vor. Ein Rabenpaar wurde 1978 von Ch. und B. Arnold beobachtet. Aus den Jahren 1983, 85 sowie 86 gibt es ebenfalls BZB wobei vom Beobachter R. Löhner 1983 sogar Brutverdacht geäußert wurde!

Lidaunberg:

Hier wurde der Kolkrabe 1976 und 78 festgestellt (Hey).

Umkreis von Ebenau: BZB von 1976 Familienverband? (Hey)

Wiestal: BZB 1978 Horststelle vermutlich die Strubklamm (Hi).

Das Fuschlseebcken:

Der Umkreis dieses Sees ist ein Gebiet, in dem der Kolkrabe regelmäßig und zeitweise auch in größeren Schwärmen auftritt.

Die Gebirgswelt am Ostende des Sees (Schober, Eibenberg, Elmaustein) aus deren dichtem Waldkleid viele schroffe, schwer zugängliche Felswände aufragen, bietet gute Horstmöglichkeiten, während das unter Naturschutz stehende und daher unverbaute Verlandungsgebiet am Westende des Sees zum Nahrungserwerb aufgesucht wird. Ein Anziehungspunkt war auch eine Mülldeponie bei Ruming am Ausgang des Elmautales, die aber schon seit Jahren aufgelassen ist.

Aus dem Raum um Hof und dem Naturschutzgebiet Fuschlseemoor stammen nachstehende Brutzeitbeobachtungen: 1974 aus dem Graben bei Hof und der Sattelmalm, ferner aus dem Naturschutzgebiet aus den Jahren 1976, 78, 79, 80, 82 und 85, alle Daten von J. Parker.

Aus dem Raum Fuschl-Elmautal-Baumbichl sind Brutzeitbeobachtungen aus den Jahren 74, (Par), 76 (Par), 79 (Hey), wobei die Autorin 2 tote Ex. fand, endlich 1981 wahrscheinlich Familienverband (Hey) in der Landeskartei deponiert.

Die vielen Daten außerhalb der Brutzeit sollen hier nicht angeführt werden, wohl aber die fallweise recht großen Ansammlungen des Kolkraben in obigem Gebiet.

Am 2.7.1977 wurden mindestens 30 Ex., am 13. und 15.10.1978 30 bis 45 Ex., am 13.8.1979 sogar 80 bis 90 Ex. (Hey) gezählt.

Am 14.9.1979 beobachteten Ch. und B. Arnold einen Schwarzm von 21 Stück, der vom Schobergipfel gegen den Frauenkogel flog und J. Parker auf dem Schobergipfel am 20.9.1983 einen Flug von 15 Ex. Trotz der vielen Beobachtungsdaten konnte bisher kein einziger Horst festgestellt werden!

Becken des Wolfgangsees:

Im Umkreis dieses Sees ist das Auftreten des Kolkrahen an folgenden Örtlichkeiten gesichert: E. Ebner sah 1975 zur Zeit der Rehbrunst in den frühen Morgenstunden Kolkraubenschwärme über St. Gilgen in östlicher Richtung ziehen, in einer Stärke bis zu 30-40 Stück. Andere Örtlichkeiten sind der Plombergstein 1985 (Wo), das Zwölferhorn 1982 BZB (Par), Kühleiten/Hochlecken 1981 BZB (Hey), Brunnwinkel Winterbeobachtung 1980 (Wo) sowie der Rettenkogel 1983 (Par).

Osterhorngruppe südlich des Wiestales und der Tiefbrunnau:

Aus der Tiefbrunnau selbst ohne nähere Ortsangabe liegen aus den Jahren 1974, 75, 76 und 78 Daten vor, wobei auf 75 eine BZB entfällt und 78 eine Ansammlung von 10 Ex. beobachtet wurde (Hey). Auf den Bergen der Osterhorngruppe wurde der Kolkrahe auf dem Trattberg 1978 12. Ex. ! (Par) und 1982 (Li), auf dem Gruberhorn 1973 12 Ex. ! (Par), auf dem Regenspitz 1976 (Par), auf dem Feichtenstein 1972 (Wo), auf dem Königsberghorn 1975 (Par) sowie auf dem Königsleitenskapf hier wohl 2 Familienverbände 1975 (Hey) gesichtet. Postalmgebiet: Feststellungen aus den Jahren 1973, (Pa), 75 11 Ex. (Hey), 1979 (Hey) und 1984 (Par).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [110](#)

Autor(en)/Author(s): Wotzel Friedrich

Artikel/Article: [Über die Verbreitung des Kolkrahen \(*Corvus corax*\) im Lande Salzburg \(1. Teil\). 1-7](#)